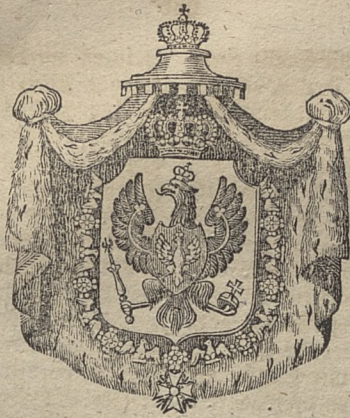


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 2. März.

### U s s l a n d.

#### R u s s l a n d.

Schreiben aus St. Petersburg vom 14. Febr. Wir leben in der freudigen Zuversicht, daß sich der Europ. Friede erhalten werde, und sehr befremdend erscheinen uns die kriegerischen Nachrichten, welche wir auswärtigen Blättern zu entnehmen nur zu oft Gelegenheit haben. — Seit dem 6. d. M. haben die Kaiserl. Garden sich in Bewegung gesetzt, um aus ihren, seit Beendigung des Polnischen Feldzuges, in Kurland und Liefland eingenommenen Standquartieren nach der Hauptstadt zurückzukehren. Die ersten, aus der schweren Cavallerie und der ersten Infanterie-Division bestehenden Kolonnen dürften bereits bis zu Ende Februars hier eintreffen und mit großem Jubel hier aufgenommen werden. Der Chef der gesammten Garden, Großfürst Michael, der ihre Mühen und Beschwerden theilte und seit dem Namenstage des Kaisers hier anwesend ist, wird, zuverlässigen Nachrichten zufolge, seinen Waffengefährten entgegenreisen und der Kaiser wird sie am Weichbilde der Hauptstadt empfangen. — Mehrere der berühmtesten Feldherrn des Russischen Heeres befinden sich gegenwärtig in der Hauptstadt.

#### Königreich Polen.

Warschau den 27. Februar. Seine Majestät der Kaiser und König geruheten mittelst eines Beschlusses vom 27. Decbr. v. J., den Wittwen und Waisen derjenigen Militärs höhern Ranges, welche am 29. November 1830 als Opfer ihrer Treue gegen den Thron, gefallen sind, desgleichen den Wittwen und Waisen der in der Nacht am 15.

August v. J. ermordeten Militärs, huldreichst Pensionen auszusetzen.

Am 22. d. M. hat das Gericht der Höchsten Instanz seine Arbeiten begonnen. Gemäß der von Seiten der Regierung am 14. d. M. erlassenen Verfügung wird das Complet desselben aus sieben Richtern bestehen und sich mit der Prüfung der Recurse befassen. Dem ältesten Richter kommt die Präsidetur zu.

Aus Wilno wird vom 15. v. M. berichtet, daß Luche und andere Wollen-Waaren in der dasigen Gegend immer mehr gesucht werden, und daß dieselben deshalb um 40 Procent gestiegen sind. Man glaubt, daß auch die Wolle theurer wird, weil die Schäfereien in Litthauen während der dortigen Unruhen viel gelitten haben. In Litthauen und in andern westlichen Gouvernements ist großer Mangel an Vieh; ein gewöhnlicher Ukrainischer Ochse kostet 20 bis 25 Silber-Rubel.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Febr. Die beiden kleinsten Königreiche Europa's, Portugal und Holland, sagt die Gazette, scheinen die ganze Diplomatie der Revolution im Schwach zu halten. Es scheint, daß die fünf Mächte in Bezug auf Dom Miguel sich in einer ähnlichen Verlegenheit befinden werden, wie die, welche ihnen König Wilhelm gemacht. Wir haben in 15 Monaten 55 Protokolle der Belgischen Sache wegen bekommen, wir wollen nun sehen, wie viel uns die Portugiesische Angelegenheit bringen wird.

Nachrichten aus Madrid vom 6. d. melden, daß nunmehr der jüngere Bruder des Königs, der Infant Don Franzisco de Paula, zum Oberbefehlshaber des Beobachtungsheeres gegen Portugal be-

nimmt sei; General Quesada aber die Stelle eines Major-Generals bekleiden werde. Der Messenger macht hierbei die Bemerkung, daß überhaupt alle Nachrichten aus dem südlichen Frankreich in Betreff Spaniens sehr der Bestätigung bedürften.

Der Messenger ist der Meinung, daß es mit der so oft angebrohten Einmischung Spaniens in die Portugiesischen Angelegenheiten so viel nicht auf sich habe. Spanien wisse zu gut, daß England dieß nicht dulden würde, und habe zu viel zu verlieren, als daß es um einer solchen Maßregel willen seine Häfen bloßirt, seinen Handel zu Grunde gerichtet und seine Küsten den Anfällen der mit Englischem Golde ausgerüsteten Konstitutionellen preisgegeben sehen möchte.

Der Courier versichert, man wisse nunmehr ganz genau, daß das Französische Geschwader, welches Truppen nach Italien bringe, keinen Gegenbefehl erhalten habe.

Mehrere öffentliche Blätter sprechen wieder von der Kandidatur des Prinzen Otto von Baiern zu dem Griechischen Thron, aber diesmal so, als ob der Vorschlag von Kaiser Nikolaus ausgegangen sei.

Gestern legte der Kronanwalt die Siegel an das gewöhnliche Versammlungslokal der Amis du Peuple. Der Präsident und die Sekretarien legten Protestation dagegen ein.

Briefen aus Alexandrien zufolge, ginge der Pascha von Egypten damit um, sich der Barbaresken-Staaten Tunis und Tripolis zu bemächtigen; er soll bereits ein Heer gegen den letzteren dieser beiden Staaten organisiren, dessen Kommando er einem vor 15 Jahren nach Egypten geflüchteten Neffen des jetzt regierenden Pascha von Tripolis übertragen will. Die gegen Tunis bestimmten Truppen sollen von Mustapha Boldyonneß befehligt werden, der seit 10 Jahren in Algier wohnt, und den er für den präsumtiven Thronerben von Tunis ausgiebt. Dieser hatte früher den ehemaligen Dey von Algier angelegen, ihm zur Erlangung der Herrschaft Beistand zu leisten; der Dey ging aber, um einen Krieg zu vermeiden, nicht darauf ein und bewilligte ihm nur aus Gassfreundschaft eine Pension und ein Haus. Der Pascha von Egypten glaubt, diese beiden Personen besser benutzen zu können, indem er sie als seine Anführer gegen ihr Vaterland in den Kampf schickt. Mustapha ist von Algier bereits abgegangen und wird in Egypten erwartet.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Februar. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich sind gestern wieder von der Armee hier eingetroffen, um der heutigen (15jährigen) Geburtsfeier des ältesten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien beizuwohnen. Die beiden

Prinzen werden wohl nicht vor dem Beginn des Monat März nach Herzogenbusch zurückkehren.

Vom Kriegs-Departement ist den verschiedenen Corps- und Festungs-Befehlshabern die Anzeige zugegangen, daß am 1. März eine große Musterung stattfinden werde, zu der sich Alles bereit halten soll.

Brüssel den 18. Februar. Der hiesige obere Militär-Gerichtshof hat heute Morgen das Urtheil des Genter Kriegsgerichtes gegen Herrn Steven, den Herausgeber des Messenger de Gand, kassirt, und befohlen, daß Herr Steven sogleich in Freiheit gesetzt werde, und ihm seine Entschädigungs-Ansprüche vorbehalten.

Im Belgischen Moniteur liest man: „Die Regierung hat so eben die Nachricht erhalten, daß die Ernennung des Hrn. G. F. Mali zum Belgischen Konsul in Newyork die Bestätigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten erhalten hat. Diese Bestätigung ist in das in Washington erscheinende offizielle Journal eingerückt und lautet folgendermaßen: „Da ich hinreichenden Beweis erhalten habe, daß Hr. G. F. Mali von Sr. Majestät Leopold, dem Könige der Belgier, zum Belgischen Konsul in Newyork ernannt worden ist, so erkenne ich ihn durch Gegenwärtiges als solchen an und garantire ihm den Genuß der Befugnisse, Gewalt und Vorrechte, welche den Konsula der begünstigten Nationen in den Vereinigten Staaten zugestanden werden. — Gegeben in Washington, am 6. Januar 1832. (gez.) Andreas Jackson.“

#### Deutschland.

Luxemburg den 18. Februar. Im hiesigen Journal liest man: „In der Nacht vom Montag auf Dienstag begaben sich Belgische Gendarmen und Bürgergarden nach Haute-Petrusse, Gebiet der Stadt Luxemburg, um einen desertirten Milizsoldaten zu verhaften. Da sie ihn nicht fanden, so wollten sie seinen alten Vater mit fortschleppen. Aber auf das Hülfsgeschrei der Tochter dieses Unglücklichen eilte der Offizier einer benachbarten Wache mit 3 Mann herbei. Die Belgische Truppe ergriff sogleich die Flucht, und es war unmbglich, auch nur einen von ihnen zu erreichen. Es zeigte sich hier wieder recht deutlich, was es für ein Vortheil ist, wenn man gut laufen kann.“

Hannover den 21. Febr. Nachrichten aus Klausthal zufolge, hat der Oberharzische Bergbau in dem lehtverflossenen Jahre 52,911 Mark Silber, 87,000 Centner Blei und Glätte und 452 Centner Kupfer, einen Werth von mehr als einer Million Rthlr., produziert, zu welchem der Werth der Production der Königl. Eisenhütten mit etwa 300,000 Pf. noch hinzukommt. Wenn auch bei den fast beispiellos geringen jetzigen Bleipreisen der Gewinn der Berghandlung bei dem Bergwaarenhandel in dem Jahre 1831 nicht so groß gewesen seyn kann, als früherhin, so bedarf es doch gewiß nur der Angabe

obiger Zahlen, um zu beweisen, wie wichtig das Gewerbe des Harzes für das Königreich Hannover besonders in jenem Jahre gewesen ist.

### I t a l i e n.

V o l o g n a den 13. Februar. Wir verdanken es der Anwesenheit der Oesterreichischen Truppen, daß die Ruhe keinen Augenblick in unserer Stadt gestört worden ist; überall, wo sie nicht zugleich mit den Päpstlichen einrückten, sind mehr oder minder bedeutende Unordnungen vorgefallen. Eine Kolonne hat von hier nach Ravenna beordert werden müssen, wo ernsthaftes Unruhen ausgebrochen waren und ein Päpstlicher Hauptmann von seinen eigenen Leuten getödtet worden ist. In allen bedeutenden Orten von hier nach Rimini liegen Truppen; neue Verstärkungen werden erwartet. Man hat sich bisher in unseren Gegenden in einer so aufgeregten Stimmung zwischen den Schrecken der Anarchie und der militärischen Willkür befunden, von der mehrere Städte der Romagna nur zu beklagenswerthe Beispiele anzuführen wissen, daß ewige Tage lang eine Art von Lethargie Alles lähmte. Aber nach und nach beginnt man sich immer ängstlicher zu fragen: wann und auf welche Weise wird der gegenwärtige Zustand enden? Die quälende Ungewißheit, der wir nun seit mehr denn zehn Monaten hingegeben sind, ist aufs höchste gestiegen. Die Verhältnisse zum Römischen Hofe sind durch die letzten Vorgänge immer schwieriger geworden. Der Kardinal-Kommissair scheint zu ernsthafteren Maßregeln greifen zu wollen, nachdem die erste Aufforderung zur Ablieferung der Waffen nur sehr unvollkommen befolgt worden ist. Aber auch seinem späteren Befehl, worin die Herausgabe von Umformen der ehemaligen Bürgergarde, unter Androhung harter Strafen, mit eingeschlossen worden ist, scheint man eben so wenig zu gehorsamen. Allen Fremden, wer sie auch seien und zu welchen Zwecken sie sich hier aufhalten mögen, ist der Befehl zur Abreise verkündigt worden; ein harter Verlust für viele Personen, namentlich der militären und der arbeitenden Klassen. Alle sich hier befindenden auswärtigen Studirenden sind darunter mitbegriffen; auch ist die Schließung der kaum wieder eröffneten Universität angeordnet worden, und den Professoren wird nur durch besondere Vergünstigung gestattet, Privat-Vorlesungen zu Hause an Einheimische zu geben. Der alte Wahlspruch: Bononia docet, wird daher bald nicht mehr anzuwenden seyn. — Man scheint inzwischen viele Geschäfte abzumachen; vor einigen Tagen wurden zugleich fünf Kouriere, theils vom Oesterreichischen Kommandanten, theils vom Kardinal Albani, nach verschiedenen Richtungen abgefertigt. Eine trübe Stimmung liegt wie ein Flor über der Stadt; der Carneval ist vor der Thür, aber Niemand denkt daran. — Die Presse, welche bisher freilich meist nur liberale Flugblätter und Pamphlets aller Art verbreitet hat, muß jetzt dagegen ausschließlich der

Reaction dienen. Eine Broschüre: „Meine Gespräche über Tages-Gegenstände im Jahre 1831“, ohne Druckort, aber zu V. s. a. erschienen, wird dem Fürsten von Canosa zugeschrieben, mit dessen Ansichten, wie man sie aus der Modeneser Zeitung „die Stimme der Wahrheit“ kennt, die darin geäußerten Meinungen übereinstimmen. Ein allgemein verbreitetes Gerücht behauptet, daß der Fürst, welcher seit seiner Verbannung aus dem Neapolitanischen meist in Modena gelebt, zum künftigen Polizeidirektor der Legation bestimmt sei.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

L o n d o n den 17. Febr. In der Sitzung des Unterhauses vom 15. d. M. übergab Captain Yorke eine von 1400 angesehenen Guts- und Hausbesitzern der Grafschaft Cambridge unterzeichnete Bittschrift gegen die Reform-Bill. Die Bittsteller hatten namentlich gegen zwei Bestimmungen der neuen Bill Einwendungen zu machen: gegen die Verleihung des Wahlrechts an Hausbesitzer, welche 10 Pfd. Mielthe entrichten, und gegen die Ausdehnung des Wahlrechts der Londoner Corporationsbürger auch auf den innerhalb 7 Meilen gelegenen Distrikt der Hauptstadt. Auf den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer ging das Haus in einen Ausschuss zur Begutachtung der Bill über, welche dem Geheimen Rathe größere Vollmachten in Bezug auf Maßregeln gegen die Cholera verleiht. — Die Cholera-Bill wurde nun zum dritten Male verlesen und ging durch. Das Haus vertagte sich um 1½ Uhr.

Der Globe spricht von einem Arrangement, welches zwischen den großen Mächten in Bezug auf die Griechischen Angelegenheiten abgeschlossen worden seyn soll. Dieses Gerücht wirkte an der Börse sehr günstig auf die Griechischen Obligationen, welche bis auf 26½ in die Höhe gingen.

Die von den Einwohnern Bristol's so lange gewünschte Untersuchung des Betragens der dortigen Magistratspersonen bei den stattgefundenen Unruhen ist nun endlich entschieden worden. Das herrschende Schreiben des Lord Melbourne an Herrn J. C. Bailie ist in dem Handels-Gebäude von Bristol angeschlagen worden: „Sir! In Folge ihrer gestrigen persönlichen Anfrage ergreife ich die erste Gelegenheit, Ihnen anzuzeigen, daß ich die Anordnung getroffen habe, daß dem Mayor von Bristol geschrieben und ihm angezeigt werden wird, daß ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden soll, welches zum Zweck hat, das Betragen der Magistratspersonen am 29., 30. und 31. Oktober v. J. zu untersuchen. Ich habe die Ehre u. s. w. Ministerium des Innern, 14. Febr. 1832. (gez.) Melbourne.“

Diese Bekanntmachung ist in Bristol im Allgemeinen mit großer Zufriedenheit aufgenommen worden, da jedenfalls alle die Mängel der dortigen Municipal-Einrichtung nunmehr zur Sprache kommen werden.

### Vermischte Nachrichten.

Rußlands Manufakturwesen. Rußland macht große Fortschritte im Manufakturwesen. Die vorzüglichsten Fabriken in Moskau bestehen in Geweben; dieser Gewerbszweig verbreitet sich bereits über das Gouvernement Kaluga; der Aufschwung desselben in kurzer Zeit ist äußerst merkwürdig. In Moskau allein verarbeitete man im Jahre 1822 12,000 Pud oder 196,800 Kilogramme Baumwollengespinnst; im Jahre 1828 hingegen 35,000 Pud oder 574,000 Kilogr. Im Jahre 1822 wurden 12,000 Pud oder 196,800 Kilogr. Seide, im Jahre 1829 hingegen 24,000 Pud oder 393,600 Kilogr. verwebt. Im Jahre 1829 befanden sich in dem Gewerbsbezirk, in dessen Mittelpunkt Moskau liegt, 60,000 Baumwollenz-, 16,000 Seiden- und 4000 Wollenwebstühle. Rechnet man auf einen Baumwollwebstuhl des Jahres nur 30 Stücke, so giebt dies allein schon 1 Mill. 80,000 Stücke. In gleichem Maße vermehren sich die chemischen Erzeugnisse. Im Jahre 1820 befanden sich in Moskau nur 2 Dampfmaschinen, jetzt zählt man deren nahe an 100. Die Baumwollenspinnereien vermehren sich gleichfalls bedeutend und liefern jetzt schon an 56,000 Pud oder 962,000 Kilogr.; 27 Rattundruckereien arbeiten bereits mit Walzen und ihre Waaren sind sehr vorzüglich, was man besonders den geschickten Arbeitern verdankt, die man von Mählfhausen, im obern Elsaß nach Moskau zog.

In Luxemburg in der Unterstadt riß sich am 16. Febr. ein Feldstück los, und zertrümmerte ein Haus und begrub die Bewohner unter dem Schutt. Sie wurden gleich nach dem Einsturz sämmtlich hervorgezogen. Die Bewohner bestanden aus der Familie Liebegott, Vater und Mutter und 5 Kindern. Ein Knabe wurde todt hervorgezogen, ein Mädchen starb am 17. in Folge der erhaltenen Verletzungen. Die übrigen Kinder haben starke Quetschungen erhalten und Glieder zerbrochen.

Bei dem Vorstande des zoologischen Museums in Berlin ging vor kurzem folgendes Gesuch ein: „Ich bitte mir eine Eintrittskarte zu dem Thierreich aus, von dem Erw. Wohlgeboren der Oberste sind.“ Ein anderes lautete: „Da ich gesonnen bin, mit meiner Familie in das Thierreich einzutreten, so ersuche Erw. Wohlgeboren.“

Shakespeare spielte einst den König in einem seiner Stücke und stand nahe an der Loge der Königin. Er hatte seinen Dienern eben einen Befehl gegeben, als Elisabeth, um zu sehen, ob er aus seiner Rolle fallen werde, ihr Taschentuch auf die Bühne fallen ließ. Shakespeare ließ sich durchaus nicht irre machen, sondern sagte augenblicklich: But ere this be done, take of our sister's handkerchief. (Aber ehe dies geschieht, hebt erst das Taschentuch unserer Schwester auf.)

### Stadt-Theater.

Sonntag den 4. März zum Erstenmale: Victorin, oder: Der schwarze Früh; Schauspiel in 5 Akten von Joseph Freiherrn von Auffenberg. (Manuscript.)

### Publicandum.

Das zu Zinskower Hauland bei Neutomysl sub No. 4. belegene Greifer'sche Grundstück, welches aus einer Hufe und anderthalb Morgen Land, mit den nöthigen Gebäuden besteht, und auf 805 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Wir haben dazu im Auftrage des Königl. Landgerichts Posen den peremptorischen Licitations-Termin auf

den 30sten April a. c. Vormittags um 9 Uhr,

im Magistrats-Lokale zu Neutomysl anberaumt und laden dazu Kauflustige mit dem Bemerken vor, daß die Taxe und Licitations-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Auf den 11. Februar 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Gerberstraße No. 408. steht ein Mahagony-Flügel billig zu verkaufen.

Dienstag als den 6ten März werde ich einen Ball geben, wozu ergebenst einladet

Wittve Lüdtké  
auf Ruhndorf No. 148.

### Börse von Berlin.

Den 28. Februar 1832.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuidtscheine . . . . .	4	94	93 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	102	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	87 $\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	95 $\frac{1}{2}$	95
Königsberger dito . . . . .	4	94	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	94
Danz. dito v. in T. . . . .	—	35	34 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	98 $\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	105 $\frac{1}{2}$	105
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4
Posen den 29. Februar 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . . . . .	4	96	—